

OK Orchideen kurier

Ausgabe
Nov., D
6/11

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



**Auf der Suche nach
Kannenpflanzen und
Orchideen in Malaysia
Hochmoororchideen
im Garten**

**Außerdem:
Pflanzenporträt:
Cattleya leopoldii
Dendrobium cuthbertsonii
Kulturtipps, Termine und mehr**

Titelfoto: Cattleya leopoldii von Werner Blahsl

ZU DIESER AUSGABE

Schnell ist es schon fast Winter geworden und die Orchideenkulturräume – egal ob Wohnung oder Gewächshaus – müssen wieder beheizt werden. Dorthin, wo das nicht nötig ist, nach Malaysia um genau zu sein, können Sie in unserer ersten neuen Serie den Holländer Rogier van Vugt begleiten, der in dieser Ausgabe die Naturstandorte einiger Frauenschuh-Arten besucht, in den nächsten Folgen der Serie aber noch einige andere spektakuläre Orchideen am Naturstandort vorstellen wird. Ebenso beeindruckend die Fotos von Gerhard Raschuns Garten, der in der zweiten dreiteiligen Serie zeigen wird, wie man im Garten ein kleines Hochmoor anlegen kann. Beglückwünschen möchten wir auch Franz Müller für die Auszeichnungen, die er für seine *Dendrobium cuthbertsonii* bekommen hat, welche Hubert Mayr in dieser Ausgabe vorstellt. Einen Bericht über die dazugehörige Bewertungssitzung, den Ländervergleich in Degendorf, holen wir in der nächsten Ausgabe nach. Trotz der vier Seiten extra haben wir dieses Mal einfach keinen Platz mehr dafür. Denn wir müssen uns bei Matthias Svojtka entschuldigen, dessen Buchbesprechung in Heft 4/11 total durcheinander geraten war. Deshalb drucken wir sie in dieser Ausgabe nochmals ab, Ansonsten wünschen wir Ihnen, liebe Leser, schon jetzt frohe Feiertage und ein blütenreiches neues Jahr!

Die Redaktion.

LESERBRIEFE

Liebe Redaktion!

Ich habe bei einer Ausstellung Ihre Vereinszeitschrift bekommen, die mir sehr gut gefällt, und jetzt überlege ich, Mitglied bei der Orchideengesellschaft zu werden. Allerdings ist mein Wissen über Orchideen (noch) nicht so groß und ich habe Angst, dass ich mit den Fachleuten bei den Vereinstreffen nicht mithalten kann. Auch bei Ihren Artikeln gibt es den einen oder anderen, wo mit das nötige Fachwissen noch fehlt. Gibt es eigentlich auch eine Gruppe der Orchideengesellschaft für Anfänger?

Mit freundlichen Grüßen Kerstin Odenahl

Sehr geehrte Frau Odenahl!

Es freut uns, dass Ihnen unsere Zeitung gefällt. Was unsere Zeitung betrifft, so sind wir sehr bemüht, Artikel für alle unsere Leser in jedes Heft zu packen. Egal, ob für Orchideenspezialisten oder Anfänger. Aber nicht nur die Leser unserer Zeitung sind da eine wilde Mischung. Auch in jeder unserer Landesgruppen werden Sie bei den Treffen sowohl meisterhafte Orchideenpfleger als auch blutige Anfänger treffen. Da müssen Sie keine Angst haben. Und je mehr Fachleute in einer Gruppe sind, umso größer ist die Zahl der Leute, die Ihnen bei Ihren Problemen gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen werden und von denen Sie lernen können. Fassen Sie Mut und schauen Sie sich das Treffen der Gruppe Ihrer Wahl einfach einmal an. Sie werden überrascht sein. Auch weil man kaum irgendwo sonst so viele tolle, ausgefallene blühende Orchideen zu sehen bekommt wie bei unseren Vereinstreffen. Die Pflanzen bloß auf Fotos zu kennen, ist da kein Ersatz dafür.

Mit freundlichen Grüßen, die Redaktion

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

Kurt Opitz, 2604 Theresienfeld,
Birkeng. 2, kurtopitz@gmx.at,
Tel./Fax: 02622/713 69

VIZEPRÄSIDENTEN

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com; Erich Orelt,
07221/730 68, orelt@aon.at;
Thomas Seidl, 01/974 28 27,
thomas.seidl@h-a-p-p-y.net

SCHRIFTFÜHRER/KASSIER/ MITGLIEDERSERVICE

Erika Tabojer, Birkeng. 3, 2601
Sollenau, Tel. & Fax: 02628/472 09,
E-Mail: orchideen@aon.at

SONSTIGE KONTAKTE: MITGLIEDERSERVICE WIEN

Monika Ahl, Maschlgasse 28,
1220 Wien, Tel.: 01/282 55 68,
Fax (vorher anr.): 01/282 55 68-15,
E-Mail: service.ahl@inode.at

REDAKTION OK

Thomas Seidl, Geblergasse 82/3,
1170 Wien, Tel.: 01/974 28 27

ORCHIDEENKURIER@GMX.AT

Weitere Kontaktadressen finden Sie
ab Seite 22 und auf

WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 1/12:

1. Dezember 11

KLEINANZEIGEN

**Mitglieder der ÖOG dürfen hier
Kleinanzeigen schalten!**

Ich suche schon seit längerer Zeit
eine **Warmingia eugenii!** Wenn Sie
wissen, wo ich diese Pflanze erwerben
kann, bitte Rückmeldung an
Tel.-Nr.: 0664/555 19 45



Malaysia

Eine Suche nach Kannenpflanzen und Orchideen – Teil 1

Der holländische Orchideenbegeisterte **ROGIER VAN VUGT** berichtete im englischen Orchideeninternetforum <http://www.ukorchidforum.com> über eine sehr interessante Orchideenreise nach Malaysia. **THOMAS SEIDL** hat mit seinem Einverständnis diesen Bericht übersetzt.

Die ganze Sache kam für mich ein wenig überraschend. Sehr kurzfristig erhielt ich eine Einladung, Rianne Wubben und Yves Veniat (von Rianne orchidees in Frankreich) auf eine Reise nach Malaysia zu begleiten. Zuerst war mir das Ganze ein wenig zu spontan, doch dann überlegte ich: Das wäre immerhin eine sehr gute Gelegenheit, die ich mir dann doch nicht entgehen lassen wollte. Und bald, nachdem ich mir eine neue Kamera gekauft hatte und ein wenig über Malaysias Pflanzenwelt recherchiert hatte, war es auch schon Zeit, die Reise anzutreten.

Mein persönliches Hauptziel war es dabei, Orchideen der Gattung *Corybas* am Naturstandort zu sehen. Außerdem wollte ich die Welt der fleischfressenden Kannenpflanzen *Nepenthes* in Malaysia erforschen. Ich habe diese beiden Gruppen gewählt, weil sie relativ klein sind im Vergleich zu „allen Orchideen“. Nachdem *Corybas* und *Nepenthes* relativ hohe Ansprüche

an ihr Habitat haben, würde ich, wenn ich dieses besuchte, zwangsläufig auch Orchideen und andere interessante Pflanzen zu Gesicht bekommen.

Nachdem wir in Malaysias Hauptstadt Kuala Lumpur angekommen waren, flogen wir gleich nach Penang weiter, wo uns unser Freund und Orchideeliebhaber Michael Ooi abholte. Michael Ooi ist sehr bekannt für seine Orchideengärtnerei AA Orchids (oder Ooi Leng Sung Orchids), die sein Sohn Benjamin in der Zwischenzeit leitet. Michael und seine Familie bereiteten uns einen sehr freundlichen Empfang in Malaysia, was uns sehr viel bedeutete.

Penang liegt im Nordosten der Malaysischen Halbinsel und ist *Nepenthes*-Liebhabern sehr bekannt, da dort die rote Farbform von *Nepenthes albobmarginata* vorkommt, die nahe des Gipfels von Bukit Bendera auf der Insel Penang wächst

Nachdem wir sozusagen in der Nachbarschaft

Die Standseilbahn
von Bukit Bendera

*Nepenthes
albomarginata*



schlafende Schlange



Dendrobium aloifolium



Podochilus spec.



Dendrobium aloifolium, Blüte

waren, mussten wir diesen Hügel auf alle Fälle besuchen, was wir mit Hilfe der Standseilbahn ohne Anstrengung machen konnten.

Oben angekommen, gingen wir zuerst in unser Hotel, um das Gepäck loszuwerden und ein wenig zu essen. Dabei erfuhren wir vom Personal, dass Schlangen in den Kletterpflanzen über unseren Köpfen schlafen könnten. Es dauerte nicht lange und wir entdeckten eine wunderschöne Grubenotter, die direkt oberhalb der Treppe schlief.

Grubenottern sind tödliche Schlangen, aber in der Vegetation über unseren Köpfen keine echte Gefahr für uns, nachdem sie Menschen für gewöhnlich aus dem Weg gehen. Darum hatte

man in unserem naturfreundlichen Hotel auch beschlossen, sie in Ruhe zu lassen. Ein Ansatz, der mir gut gefällt.

Ein wenig später wurden wir von einem lokalen Führer abgeholt, und die Suche nach Orchideen und natürlich der roten *Nepenthes albomarginata* konnte beginnen. Es dauerte nicht lange, und wir trafen auf die erste rote Kannenpflanze. Es war gerade Trockenzeit im Nordosten von Malaysia, was für uns bedeutete, dass nicht viele Orchideen in Blüte zu sehen waren. Dennoch fanden wir ein *Dendrobium aloifolium* und eine *Podochilus*-Art, im tiefen Schatten auf einem Felsen wachsend. Die Pflanzen bedeckten den Felsen zur Gänze und



Blick auf Georgetown und die Brücke zum Festland



Nepenthes albomarginata



Goodyera hispida



Geweihfarn



Paphiopedilum barbatum



sehr großer Skorpion

sahen mehr aus wie ein Moospolster als eine Orchidee. Wir sahen auf unserer Wanderung noch einige hübsche Pflanzen, und als wir zurück ins Hotel kamen, war es bereits Abend geworden. Unsere Freundin, die Grubenotter, war in der Zwischenzeit aufgewacht und machte sich auf die Jagd.

Am nächsten Morgen erwachten wir mit einer wunderbaren Aussicht über Georgetown und die Insel Penang. Eine Brücke verbindet diese mit dem Festland, das im Morgennebel lag. Auf der Straße vor dem Hotel begegneten wir einem sehr großen Skorpion (wahrscheinlich *Heterometrus spinifer*), der sehr gefährlich aussah, aber in Wirklichkeit

nicht sonderlich giftig und deshalb auch relativ harmlos ist.

Für diesen Tag hatten wir uns vorgenommen, *Paphiopedilum barbatum* in der Natur wachsend zu sehen. Auf der Insel Penang ist eine sehr schöne Form dieser Art ansässig, die einige Zeit als ausgestorben galt. Glücklicherweise kennen noch einige Leute Standorte dieser Pflanze, und zu unserem Glück, war unser Führer einer von ihnen. Leider war gerade keine Blütezeit, aber Frauenschuhorchideen in der Natur zu sehen, ist immer etwas ganz Besonderes.

Gleich neben dem Weg entdeckte ich eine sehr schöne *Goodyera*-Art – wahrscheinlich *G. hispida*.



Affe in Penang



monumentale *Grammatophyllum speciosum*



Habitat von *Paphiopedilum callosum* var. *sublaeve* und Einzelpflanze



Diese Orchideen haben ihren englischen Namen „Jewelorchid“ (Juwelenorchidee) wirklich verdient. Weit oben im Blätterdach wuchsen riesige Hirschgeweihfarne (angeblich *Platycerium coronarium*) und dazwischen turnten einige Affen herum. Ich bin kein großer Freund dieser Tiere, da sie sehr aggressiv werden können. Ich würde lieber in einem Wald mit Hunderten dieser Skorpione sein, als mit einem dieser Affen, die meiner Meinung nach die gefährlicheren Tiere sind.

Es wurde langsam dunkel. Unser Führer wollte uns unbedingt noch eine Orchidee zeigen, die man unbedingt gesehen haben musste: die „Tigerorchidee“. Es gibt viele Arten, auf die der Name

„Tigerorchidee“ passen könnte, also hatte ich keine Ahnung, welche er damit meinte, bis er auf eine Pflanze zeigte, die hoch oben in der Krone eines riesigen Baumes wuchs. Jetzt war klar, welche Art er gemeint hatte: Dort oben im Baum wuchs die gigantischste und monumentalste *Grammatophyllum speciosum*, die ich je im Leben gesehen hatte. Die Pflanze maß mindestens 6 Meter von einer Seite zur anderen. Es war schwierig, ein Foto im Gegenlicht zu machen, aber ich hoffe, Sie bekommen eine Vorstellung von der Größe dieses Monsters!

Unser nächstes Ziel war Gunung Jerai oder der Kedah peak. Gerüchten zufolge war die Gegend



Nepenthes albomarginata Jungpflanzen

Utricularia spec.



Podochilus spec. Pflanze und Einzelblüte

links und rechts der Straße früher das Zuhause von *Paphiopedilum callosum* var. *sublaeve*.

Der Berg Gunung Jerai liegt nördlich von Penang im Bundesstaat Kedah. Deshalb nennt man ihn auch Kedah peak. Michael Ooi war unser Führer. Er kennt diesen Berg wie seine Westentasche, da er ihm früher als Kind als Spielplatz gedient hatte. Er erzählte uns, dass er sich noch gut daran erinnern könne, wie die Frauenschuhe früher hier entlang des Weges gewachsen waren. Leider haben in der Zwischenzeit so viele Besucher (und seltsamerweise auch viele Schulkinder) so viele Blumen gepflückt und auch Pflanzen entnommen, dass Michael sich nicht mehr sicher war, ob

wir jetzt noch Pflanzen hier finden würden.

Die Straße auf den Berg endete bei einem großen Resort. Nur ein schmaler Weg führte weiter bergaufwärts. Glücklicherweise kannte man Michael hier, also durften wir weiterfahren. Nach einer kleinen Weile hielten wir auf einem Parkplatz und verließen das Auto. Wir brauchten nur fünf Schritte, um vor unseren Füßen die ersten Frauenschuh-Pflanzen zu sehen, die dort neben der Straße noch immer wuchsen: *Paphiopedilum callosum* var. *sublaeve*.

Die *Nepenthes albomarginata*, die dort auch wuchs, war genauso rot gefärbt wie die bei Bukit Bendera. Hier wuchsen sehr viele Jungpflanzen,



was natürlich ein gutes Zeichen ist. Sehr schön waren auch die Tausenden insektenessenden gelben Utricularias, die entlang des feuchten Weges wuchsen.

Wir betraten für kurze Zeit den Wald und fanden dort im Schatten auch gleich ganz neue Arten: eine Anoectochilus-Art und wieder die kleine Podochilus, die hier im Schatten ganz anders aussah als die, die wir zuvor am Wegesrand gesehen hatten.

An einer kleinen Lichtung fanden wir gleich neben einer schönen kleinen goldenen Eidechse

eine Zeuxine gracilis. Dieses Mitglied der Blattoorchideen-Familie wirft seine Blätter jedes Jahr ab.

Zurück am Weg fanden wir eine weitere sehr schöne Anoectochilus-Art, ein Bulbophyllum (triflorum?) und eine untypisch gefärbte Coelogyne fimbriata.

Wir blieben den ganzen Tag in der Nähe des Weges um zuerst ein Gefühl für die Gegend zu bekommen. Am nächsten Tag wollten wir dann mit einem Führer tiefer in die Wälder vordringen. Aber darüber berichte ich im nächsten Teil.



Fast eine Goldmedaille für *Dendrobium cuthbertsonii*

Am Ende fehlten Herrn **FRANZ MÜLLER** aus St. Wolfgang in OÖ nur zwei Punkte auf eine Goldmedaille bei der Orchideenbewertung der DOG am 27. Aug. 2011 in Deggendorf. Er gewann mit zwei Pflanzen eine Silber- und zwei Bronzemedailles. Zusätzlich erzielte er den 1. Preis im Ländervergleich Österreich – Deutschland. **HUBERT MAYR** nimmt das als Anlass, die in Kultur als besonders schwierig berüchtigten Orchideen vorzustellen.

Dendrobium cuthbertsonii (sophonites) in Blüte gehört bei vielen Orchideenliebhabern zu den begehrtesten Orchideen. Die Pseudobulben sind eiförmig oder konisch, messen 1 bis 2, selten bis 6 cm. Die Blüten hingegen sind meistens größer und haben einen Durchmesser von 2 bis 4, manchmal sogar 5 cm. Oft sind die Blüten scharlach- oder zinnoberrot; es gibt aber auch welche, die sind purpurrot, rosa, orange, gelb, selten auch weiß. Auch zweifarbige Formen, in der Mehrzahl rot mit einer helleren Lippe und braunen Punkten an der Spitze, kommen vor. Der Blütenstängel ist kurz, zwei bis drei Millimeter lang und trägt eine

endständige Einzelblüte. Die Orchidee bildet bei guter Kultur Klumpen mit 20 bis 40 blühfähigen Pseudobulben. Die Pflanze von Franz Müller hatte bei der Bewertung 24 Blüten, 2 Monate vorher waren es sogar 36.

Großartig ist auch die Haltbarkeit der Blüten. In Kultur halten sie 4 bis 6 Monate, am Standort soll es sogar bis zu 10 Monaten dauern, bis sie welken. Damit gehören diese Blüten zu den am längsten haltbaren Blüten überhaupt. Nur wenigen Liebhabern gelingt es, ihre Pflanze zu einer Schaupflanze heranzuziehen, denn *Dendrobium cuthbertsonii* gilt als schwierig in der Kultur.

Franz Müller mit
einem seiner
Pfleglinge



Die Pflanzen werden
jährlich umgetopft.



In den Töpfen wächst
lebendes Moos.



Orangerote Farbform
von *D. cuthbertsonii*

In ihrer Heimat auf Neuguinea wächst sie auf moosbedeckten Baumstämmen oder Felsen in der Nähe von Wasserläufen, wurzelt häufig im Lehm auf steilen Hängen, sogar auf Straßenböschungen zwischen Flechten und Moosen kommt sie in einer Höhe zwischen 2000 und 3000 Metern vor. Selten dringt sie auch in tiefere Lagen zwischen 1000 und 2000 Metern vor. Die Wurzeln befinden sich in einem ständig feuchten Substrat aus Lehm oder Moos. Diese Orchidee gedeiht auf schattigen Plätzen, auch halbschattig und manchmal sogar kurzfristig an sonnigen Orten.

Worin besteht dann die Schwierigkeit in der Kultur, wenn sie unter so verschiedenen Standortbedingungen wächst? Vor allem in ihren Ansprüchen an die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit. Trotz der Verschiedenheit der Standorte steigt die Temperatur dort nie über 22 Grad. Es regnet häufig, Sonnenschein gibt es nur kurz am Morgen, aber auch in der Trockenzeit ziehen schon am Vormittag dichte Nebelschwaden über die Hänge, es trüft und tröpfelt allerorten. Die meiste Zeit im Jahr beträgt die Temperatur tagsüber zwischen 15 und 20 Grad, nachts sinkt sie auf 10 bis 12 Grad, selten aber tiefer. Frost kommt nicht vor. Zum Schutz vor der ständigen kühlen Feuchtigkeit haben die kurzen schwarzgrünen

Blätter auf der Oberseite kristallartige Warzen mit kurzen, spitzen Stacheln ausgebildet, welche die Feuchtigkeit zum Boden ableiten.

Solche Kulturbedingungen sind in Mitteleuropa schwer nachzuahmen. Bei unserer Kultur setzen im Sommer vor allem die hohen Tag- und Nachttemperaturen, die geringe Luftfeuchtigkeit, der häufige und hohe Temperaturwechsel den Pflanzen stark zu. Im Winter fehlt es an Licht, und die Luftfeuchtigkeit ist im geheizten Kulturraum zu niedrig.

Wie schafft es nun Franz Müller, *Dendrobium cuthbertsonii* so erfolgreich zu kultivieren? Er pflanzt das *Dendrobium* in flache Tonschalen. Zuunterst kommt eine 3 cm dicke Schicht Styroporstückchen, dann reines Neuseeland-Weißmoos (*Sphagnum*). In dieses nasse Moos werden die Pflanzen hineingesetzt. Jedes Jahr im Mai ersetzt er das alte Moos durch neues, die Tonschale durch die nächstgrößere. Ebenfalls im Mai kommen sie ins Freie unter Bäume, dort bleiben sie bis Oktober. Im Salzkammergut kann es infolge der Nähe der Berge auch im Sommer sehr kühl werden, im Frühling manchmal sogar schneien. Erwartet Franz, dass in der Nacht die Temperatur unter 8 Grad fällt, bringt er abends die Pflanzen in den Wintergarten. Steigt sie außen voraussichtlich

Fensterbankblues

Stillstand bedeutet Tod

THOMAS SEIDL hat auch Orchideen, die einfach nicht mehr wachsen wollen.

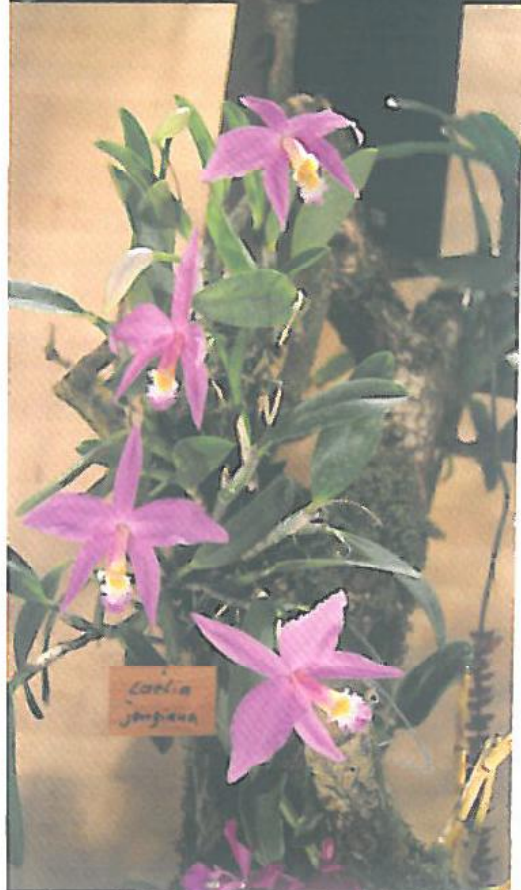
Es war nicht leicht, dieses Zitat zuzuordnen, dass in meinem Kopf herumspukte, doch schließlich habe ich es geschafft. „Stillstand ist der Tod“ ist eine Textzeile aus einem Lied von Herbert Grönemeyer. Fragen Sie mich nicht, wie ich auf die Idee gekommen bin, darüber eine Kolumne zu schreiben, ich kann Ihnen versichern, dass ich das Lied des deutschen Sängers nicht einmal kenne. Doch umso besser kenne ich das Phänomen des Stillstands bei meinen Orchideen. Nichts wächst mehr – keine Wurzel, kein Blatt – völliger Stillstand eben ...

Nicht immer bedeutet das aber, dass mit der Pflanze etwas nicht in Ordnung ist. Gerade jetzt beginnt für viele Orchideen eine Zeit des Stillstands – oder auch Ruhepause genannt. Wir kennen das natürlich von den Pflanzen aus dem Garten. Doch bei tropischen Orchideenarten ist es nicht der Frost, der sie zum Stillstehen zwingt, sondern die jährliche Trockenzeit, mit der sie auf ihrem Naturstandort zu leben lernen mussten. Am bekanntesten sind da natürlich die Dendrobien aus den Monsungebieten in Asien. Selbst deren Hybriden, wie all die bunten *Dendrobium-nobile*-Hybriden aus dem Blumengeschäft, haben das Konzept der jährlichen Wachstumspause noch immer in ihren Genen. Wer davon nichts weiß, wird vielleicht traurig den Rest seiner im Frühling gekauften Pflanze entsorgen, nachdem sie im Herbst alle Blätter abgeworfen hat, ohne zu ahnen, dass das Leben sehr wohl noch in ihr vorhanden ist und nur eine kurze Verschnaufpause einlegt, um im Frühling wieder aus allen Blattachsen zu blühen.

Aber selbst wenn man über den Jahresrhythmus Bescheid weiß, ist es nicht leicht, den Pflanzen wirklich keinen Schluck Wasser zu geben, sie leiden zu lassen und zum Beispiel den Cataseten zuzuschauen, wie ihre Blätter braun werden und abfallen. Doch wenn man da nicht konsequent ist, führt das im besten Fall vielleicht bei einem *Dendrobium* dazu, dass die Blüte ausbleibt, im schlechtesten Fall bei einem *Catasetum* zum Verfaulen und Tod der Pflanze. Stillstand ist hier lebensnotwendig.

Aber es gibt ihn auch: den ungesunden Stillstand. Man kennt das immer wieder, dass Pflanzen, die vielleicht einen Schock durchmachen mussten, nicht wieder anfangen wollen zu wachsen, obwohl sie noch am Leben sind. Bestenfalls etwas Wurzelwachstum, aber sonst nichts – und das teilweise nicht nur monate-, sondern jahrelang! Und wenn man dann Glück hat und die stillstehende Pflanze nicht umgebracht hat, kommt es vor, dass eines Tages wieder aus einem schlafendem Auge ein Neutrieb kommt und alles wieder in Bewegung kommt.

Aber ich habe es auch schon erlebt, dass Stillstand wirklich den Tod bedeutet. Dann nämlich, wenn eine an sich lebende Pflanze aus irgendeinem Grund kein intaktes schlafendes Auge mehr hat, aus dem sie austreiben könnte. Man kann so eine Todeskandidatin dann zwar noch jahrelang am Leben halten und weiterpflegen – aber irgendwann kommt er dann unaufhaltsam: der Tod. Ob Herr Grönemeyer beim Schreiben seines Liedes an Orchideen gedacht hat, ist zu bezweifeln.





Links: *C. leopoldii* var. *alba*, ein in Brasilien vermehrter Klon, rechts: *C. leopoldii* var. *alba* 'Green Jade', ein in Asien vermehrter Klon

gut wie trocken im Winter, hin und wieder tropft es von anderen Pflanzen im Gewächshaus auf das Substrat. Wenn im Frühjahr die Tage länger werden und die Temperaturen steigen, zeigt sich der Neutrieb, der bis in den Hochsommer zügig wächst. In dieser Zeit gieße ich reichlich, aber so, dass der Ballen bis zum Abend wieder recht trocken ist. Auch Dünger verträgt der gefräßige Neutrieb in dieser Zeit viel. Nach jeder Düngung spüle ich aber ca. 1 Stunde später mit Leitungswasser nochmals durch, damit es keine Salzanreicherungen im Substrat gibt. Im Hochsommer ist der Trieb fertig und hat eine grüne Blütenscheide, aus der sofort – ohne Ruhezeit – die Knospen durchschieben. Die Blüte fällt in die Monate August und September, danach reduziere ich das Gießen deutlich. Die Pflanze geht von selber in die Ruhezeit.

C. leopoldii kann auch erfolgreich im Zimmer kultiviert werden, dazu sollte sie möglichst hell stehen, um einen guten Blütenansatz zu bringen.

Ich pflege die Pflanzen im Tontopf, da in diesem das Substrat rascher trocknet als im Kunststofftopf. Gleichzeitig kann man die Pflanzen im Topf besser ernähren. Aufgebundene Pflanzen kann man oft nicht so gut „füttern“, damit werden die Neutriebe nicht stark genug und der Blütenansatz schwach. Das Substrat ist bei mir recht grob, ich nehme meist einen Teil Standardsubstrat und mische große Holz- und Korkstücke dazu. In einem Topf mit 25 cm Durchmesser finden sich bei

mir schon faustgroße Holzstücke, dazwischen ist Standardsubstrat. Ich topfe sehr selten um, eigentlich nur dann, wenn der Topf zu klein wird. Ich versuche jede unnötige Störung des Wurzelballens zu vermeiden.

Anmerkungen zu *Cattleya guttata*:

C. leopoldii und *C. guttata* sind eng miteinander verwandt. Recht einfach lassen sie sich durch Folgendes unterscheiden: *C. guttata* wird in Kultur deutlich größer, bis 1 m, und blüht immer nach einer ca. zweimonatigen Ruhezeit nach Triebabschluss aus der trockenen Blütenscheide. Das ist bei uns etwa Oktober bis November.

Die Blütenfarbe bei *C. guttata* ist eher gelbgrün-braun getupft, also allgemein heller als bei *C. leopoldii*. *C. guttata* kann Blütenstände mit richtigen Kugeln von Blüten machen, gute Klone machen dann 20 bis 30 Blüten an einem Trieb. Das natürliche Verbreitungsgebiet von *C. guttata* erstreckt sich nördlich von Sao Paulo an der brasilianischen Küste entlang, an Rio de Janeiro vorbei bis in den Bundesstaat Espirito Santo.

Anmerkungen zu *Cattleya tigrina*:

Dieser Name ist über Jahrzehnte für etliche verschiedene Cattleyen verwendet worden: *C. leopoldii* und *C. guttata*, aber auch für *C. schofieldiana* oder *C. amethystoglossa*. Wer jemals eine *C. tigrina* erworben hat, kann nur auf die Blüte warten, um zu wissen, was er hier wirklich gekauft hat.

Zwei verschiedene
Farbkclone von
C. leopoldii



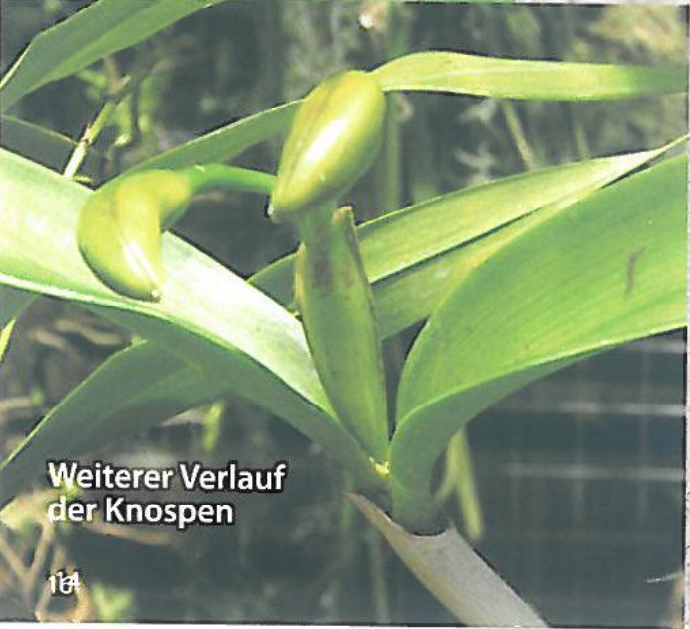
C. leopoldii blüht aus der
grünen Blütenscheide des
Neutriebs.



Schlanker
Habitus von
C. leopoldii



Weiterer Verlauf
der Knospen



Cattleya leopoldii



In unserer neuen Serie stellt **WERNER BLAHSL** Arten aus einer der beliebtesten Orchideengattungen vor und berichtet über seine erfolgreiche Kultur.

Cattleya leopoldii ist eine bifoliolate *Cattleya* aus Brasilien und eng verwandt mit *C. guttata*. Oft wird sie auch als *Cattleya guttata* var. *leopoldii* oder als *Cattleya tigrina* bezeichnet. Dazu aber später.

Das natürliche Verbreitungsgebiet von *C. leopoldii* erstreckt sich an der Küste Brasiliens etwa von Sao Paulo südlich fast bis nach Uruguay.

Bei uns wird sie in Kultur meist 40 bis 60 cm hoch. Sie blüht direkt mit dem fertigen Neutrieb aus der grünen Blütenscheide und ist wenigblütig, mehr als 6 bis 10 Blüten werden es meist nicht.

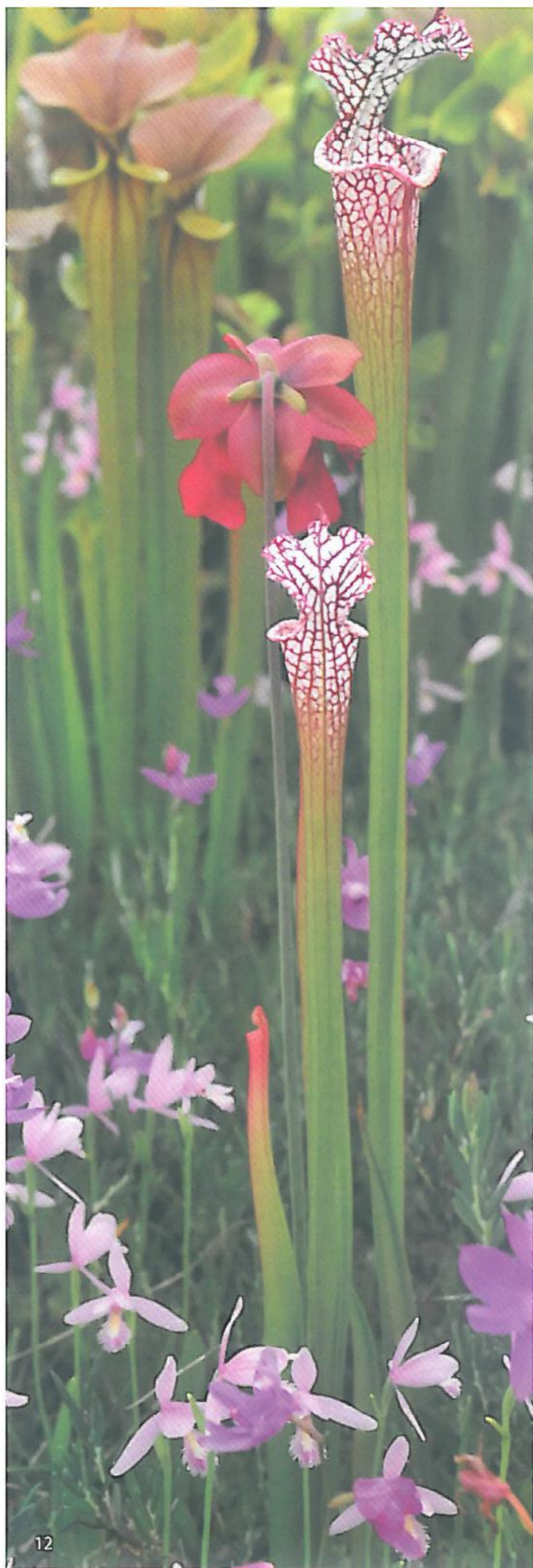
Blütezeit ist gleich nach Triebabschluss bei uns im Hochsommer bis in den Spätsommer. Sie macht also nach Triebabschluss keine Ruhepause und blüht aus der grünen Blütenscheide.

Die Lippe ist meist kräftig lila, die Blütenblätter sind braun-oliv mit auffälligen purpurnen Punkten. Die Lippe kann auch einen hellen bis weißen Rand haben, die Blütenblätter variieren von verschiedenen Brauntönen bis Schmutzgrün.

Meist hat sie auffällig viele purpurfarbene Punkte, die aber auch so wenig sein können, dass man sie suchen muss – oder auch so viele, dass sie flächig ineinander verrinnen.

In den letzten Jahren wurden viele Farbformen benannt. Die Benennung ist meiner Meinung nach ziemlich übertrieben, hier wurde praktisch jeder Punkt und jeder Branton mit einem eigenen Klonnenamen versehen oder gar als Varietät angepriesen. Einzig der echte Albino (*Cattleya leopoldii* var. *alba*) ist hier als Farbform erwähnenswert: hat er doch apfelgrüne Blütenblätter und eine schneeweiße Lippe. Hier kamen auch verschiedene Klone in letzter Zeit in den Handel. Teils aus Asien, teils aus Südamerika.

In der Kultur finde ich *C. leopoldii* sehr einfach, macht sie doch unseren Rhythmus der Jahreszeiten mit: Im Winter ruht die Pflanze und kann bei Nachttemperaturen von etwa 13 Grad und nur mäßig Licht überwintern. Ich sprühe einmal wöchentlich die Blätter nass, der Ballen bleibt so



sich durch einen geschlossenen Torfmoosrasen (*Oxycocco Sphagnetes*) aus.

Viele der Erdorchideen besiedeln Standorte, die nicht ein Optimum ihrer Ansprüche darstellt. Vielmehr sind es Pionier- oder Extremstandorte mit nicht günstigen Voraussetzungen für das Wachstum anderer Pflanzen. Die extreme Nährstoffarmut, der niedrige pH-Wert und die permanente Wassersättigung lassen in einem Hochmoor nur das Wachstum von Spezialisten zu, dies sind neben einigen Orchideenarten verschiedene Torfmoose, Ericaceen, Insektivoren und Seggen.

Gegenüber anderen Standorttypen benötigt ein Hochmoor kaum Pflege und sehr wenig Aufwand zur Erhaltung. Bei überlegter Bauweise mit einem großen Wasserreservoir wird der notwendige Arbeitsaufwand auf nur wenige Wassergaben während niederschlagsfreier Hitzeperioden und dem Beseitigen von Pflanzenresten im Herbst beschränkt.

Das Hochmoor ist nicht nur für einige sehr angepasste Orchideenarten ein Lebensraum, erst in Gemeinschaft mit den entsprechenden Begleitstauden entsteht ein einzigartiges Ökosystem. Nach der Erstbepflanzung lässt sich noch kaum erahnen, wie sich das Biotop weiterentwickelt. Erst einmal eingewachsen bezaubert es jedes Frühjahr mit einem zunehmenden Orchideenblütenflor. Ein wenig Geduld muss man schon mitbringen, bis sich eine geschlossene Torf-Moosdecke (*Sphagnum* spp.) gebildet hat, die Wollgräser (*Eriophorum* spp., *Trichophorum alpinum*) ihre Wollschöpfe präsentieren und starke Horste der Schlauchpflanzen bis zu 15 oder gar 20 Blüten zeigen. Hat sich ein biologisches Gleichgewicht eingestellt, zeigen sich auch erste Sämlinge verschiedener Sonnentau-Arten (*Drosera* spp.), von Schlauchpflanzen (*Sarracenia* spp.) und auch von Orchideen.

Aus vielen Gründen ist mir das Hochmoor in der Gartenanlage sehr ans Herz gewachsen. Es wurde zu einem Ort der Entspannung. Bereits auf eine Vielzahl von Pflanzenfreunden sprang das Moovirus ebenfalls über – und keiner nahm es mir je übel!

Nächstes Mal: Die Pflanzen für das Hochmoor

LITERATUR

Maier, E. (2006): Das Moor im eigenen Garten. Natur und Tier-Verlag

Raschun, G. jun. : www.cypripedium.at/product47.html



Ein Meer von Pogonia-Blüten im Moorbeet

Winterharte Orchideen im Garten leicht gemacht: das Hochmoor

In dieser dreiteiligen Serie zeigt **GERHARD RASCHUN**, wie man zu Hause im Garten eine Art Hochmoor anlegen und die passenden Pflanzen kultivieren kann.

Für Orchideenliebhaber liegt der Wunsch nahe, auch winterharte Orchideenarten im eigenen Garten naturnah und standortgetreu zu kultivieren. Viele scheuen den Aufwand, das heißt die Errichtung und die Pflege einer Anlage, bzw. werden durch Verluste von Pflanzen in ihrem Vorhaben nicht bestärkt.

Der Autor befasst sich seit rund 20 Jahren mit der Zucht und Kultur von Erdorchideen. Müsste man sich für nur eine Möglichkeit der Gartenkultur entscheiden, die Wahl fiel zweifelsfrei auf das Hochmoor: Beginnend im Mai mit dem Austrieb und der Blüte, begeistert es bis in den Herbst hinein. Selbst die im Frost stehenden Pflanzen besitzen noch ihren Reiz. Für den Betrachter zählen nicht nur die ästhetischen Argumente, stellt ein Hochmoor doch auch einen sehr wertvollen Lebensraum dar. Neben Amphibien, die offene Wasserstellen und Schutz-

möglichkeit vorfinden, zieht es zahlreiche nützliche Insekten an. Spinnen, Grabwespen und Libellen lauern auf fette Beute, Insekten, die zur Wasseraufnahme oder zum Blütenbesuch das Moor aufsuchen.

Unter einem Moor versteht man einen beständig nassen Lebensraum. Durch den ständigen Wasserüberschuss aus Niederschlägen oder Mineralbodenwasser entsteht im Boden ein Sauerstoffmangel, welcher den Abbau von pflanzlichen Resten nur unvollständig zulässt: Es bilden sich Torf und ein Moorboden. Wird durch einen wasserstauenden Boden ein Moor nur von Regenwasser gespeist (ombotroph), spricht man von einem Hochmoor. Typisch für diesen Moortyp ist der geringe Gehalt an Stickstoff und sonstigen Nährstoffen (oligotroph), der hohe Anteil an Kohlenstoff (Torf), und der niedrige pH-Wert zwischen 3 und 4,8. Ein typisches Hochmoor zeichnet



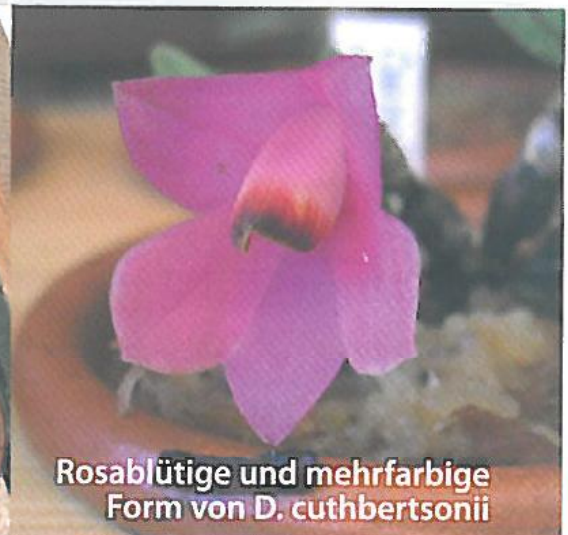
Orchideen und fleischfressende Pflanzen wachsen in diesem nährstoffarmen Lebensraum.

Die *Sarracenia*-Arten aus Nordamerika kommen mit unserem Winter zurecht und blühen sogar!

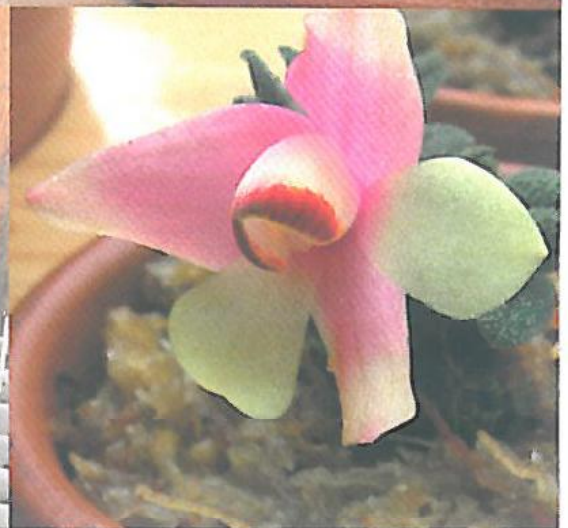




Auch die Jungpflanzen werden hoffentlich
... eines Tages zu solchen Schaupflanzen!



Rosablütige und mehrfarbige
Form von *D. cuthbertsonii*



über 20 Grad, kommt *Dendrobium cuthbertsonii* zwischen 6 Uhr morgens und 18 Uhr ebenfalls in den Wintergarten, wo aufgrund einer Nebel-sprühanlage und des Ventilators die Temperatur 20 Grad nicht überschreitet. Von Oktober bis April stehen sie im Wintergarten durchgehend bei etwa 18 Grad. Nachts ist es ein paar Grad kühler. Die relative Luftfeuchtigkeit ist immer auf 80 bis 85% eingestellt. Die Pflanzen werden täglich ein paarmal besprüht, nachts um 2 Uhr, nach dem Gassigehen mit dem Hund, sprüht er sie noch einmal kräftig.

Einmal in der Woche erhalten sie für eine Stunde ein Bad im Regenwasser, gedüngt auf 150 Mikrosiemens. Nach einer Blütezeit von etwa 5 Monaten schneidet er die noch verbliebenen Blüten ab, damit die Pflanzen sich erholen und neu treiben können. Franz Müller kultiviert seine *Dendrobien cuthbertsonii* nun seit 3 Jahren. Er hat 4 Varietäten: scharlachrot, rot-orange, pink und eine in Rosa mit weißen Spitzen.

Wie Sie erkennen können, gelingt es Franz, die natürlichen Bedingungen betreffend Temperatur und Luftfeuchtigkeit das ganze Jahr über weitgehend einzuhalten. Das ist wohl die Ursache für seinen Erfolg. Es kostet aber viel Arbeit, Aufwand, Geduld und Liebe zu den Pflanzen. Die Silber-

medaille der DOG hat er sich wirklich hart erarbeitet. Ein wenig unterstützt ihn wohl auch das Klima am Wolfgangsee – die Luftfeuchtigkeit ist dort sicher etwas höher als anderswo. Aber trotzdem: ein großer Erfolg.

Zur Erinnerung: Der leider schon vor einigen Jahren verstorbene Otto Wiesel aus Wien kultivierte seine *Dendrobien cuthbertsonii* in Zimmerkultur. Auch er konnte mit seinen Pflanzen Auszeichnungen der DOG erzielen.

NAME:

Dendrobium cuthbertsonii wurde 12mal beschrieben, erstmals 1888 vom deutsch-australischen Botaniker Franz v. Müller, 5mal von J. J. Smith, 3mal von H. N. Ridley, 3mal von R. Schlechter. 1989 stellten die englischen Botaniker Reeves & Wood fest, dass die Erstbeschreibung durch Fr. v. Müller erfolgswar, bis dahin war es unter dem Namen *D. sophronites* (R. Schlechter) bekannt. Der australische Vermessungsbeamte Cuthbertson, der nach 1880 im Auftrag der Briten auf Neuguinea tätig war, entdeckte es im heutigen Papua-Neuguinea. (Das war damals unter 3 Kolonialmächten aufgeteilt: W: Niederl., NO: Deutschl., SO: Großbritannien.)

LITERATUR:

Schlechter, Band IA, Seite 682–684 Baker & Baker, *Orchid Species Culture, Dendrobium*, Timber Press, Portland, USA, 1996, Seite 194, 195 (mit ausführlicher Standortbeschreibung)

Orchideenausstellung in Wolfurt

CHRISTOPH PACHINGER besuchte für uns die Ausstellung des Voralberger Orchideenclubs.

Die internationale Ausstellung in Wolfurt fand vom 24. bis 27. 3. 2011 statt. Am Freitag fuhr ich früh am Morgen von zuhause (Linz) weg und traf am frühen Nachmittag in Wolfurt in der Pension ein. Den Rest des Tages verbrachte ich damit, Wolfurt und Umgebung zu besichtigen. Am Abend beschloss ich, zum Ausstellungsgelände zu fahren, um die Parkplatzgegebenheiten zu besichtigen. Dort angekommen, sah ich, dass noch Licht brannte. Ich ging zum Haupteingang und warf einen Blick ins Gebäude. Im Empfangsbereich konnte man den Verkaufsstand von Laminar Flow sehen. Durch eine Türe sah man in den Ausstellungsbereich. Die Tische waren mit schwarzem Stoff verkleidet, wodurch die Farben der Blüten kräftig strahlten.

Am nächsten Tag fuhr ich gleich nach dem Frühstück zur Ausstellung. Dort wurde man sehr nett von den Mitgliedern der Gruppe Voralberg begrüßt. Als ich durch die Tür in die Halle eintrat, fiel mir der Ausstellungsstand der Firma Laminar Flow sofort ins Auge. An diesem Stand konnte man den Weg einer Orchidee vom Samen bis zur blühfähigen Pflanze Schritt für Schritt verfolgen. Ein weiterer Stand, der mir als Paphi-Fan auffiel, war der der Gärtnerei Asendorfer. Hier wurden Paphis in sehr gutem Pflegezustand und Artenvielfalt präsentiert. Der Epiphytenstamm eines Mitglieds mit sehr vielen Miniaturen wurde auch sehr bestaunt.

Die Bühne (der größte Ausstellungsstand) wurde vom Voralberger Orchideenverein gestaltet. Es wurden auch Führungen von den Mitgliedern angeboten.

Ein Vorteil dieser Ausstellung waren die breiten Wege, die es auch bei großem Andrang ermöglichten, sich gut fortzubewegen.

Im oberen Stockwerk befand sich der Verkaufsbereich. Händler wie Asendorfer Orchideenzucht, Kopf Orchideen, Orchideen Röllke, Elsner Orchideen, Tonn und einige mehr waren vertreten. Die Vielfalt der angebotenen Pflanzen war groß.

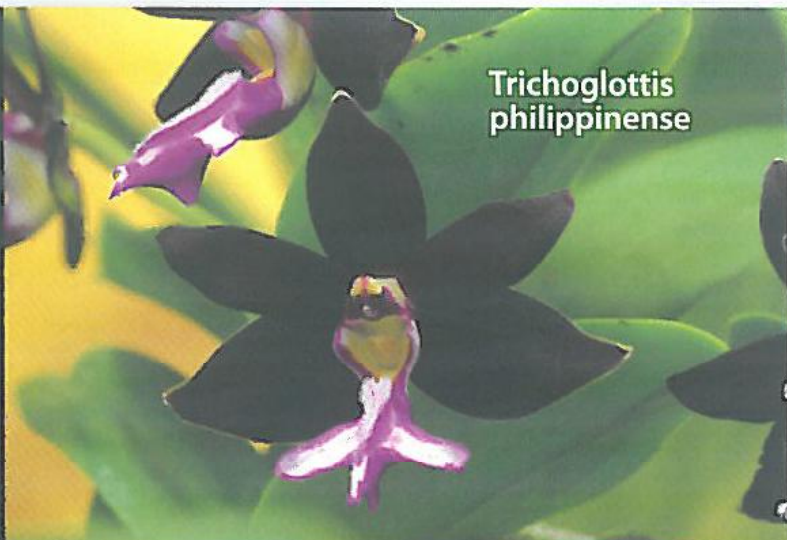
Mein Fazit: Die Reise hat sich gelohnt.



Von o. links im Uhrzeigersinn: Miniaturenschaustand, Ausstellungsstand des Voralberger Orchideenclubs, Blick von oben auf die Ausstellung, der Verkaufsbereich, Laelia jongheana und Laelia jongheana var. alba.



Pflanzen auf der
Ausstellung in
Ritzlhof: Haraella
retrocalla



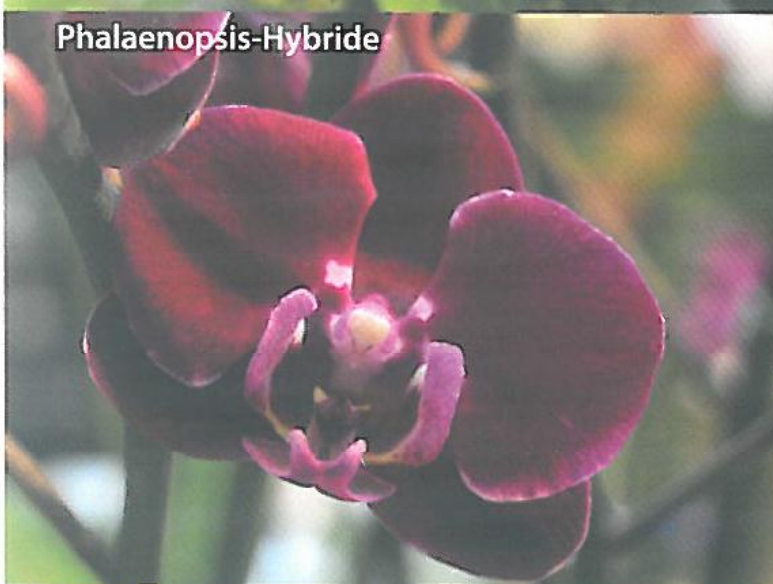
Trichoglottis
philippinense



Phal. cornu-
cervi f. chattaladae



Masdevallia mendozae



Phalaenopsis-Hybride




Cattleya-Hybride



Paphiopedilum-micranthum-Kreuzung



Vanda-Hybride



Ausstellungsstand mit schwebenden "Regalen" links und rechts


Faszination Orchideen

HUBERT MAYR besuchte die Ausstellung des OÖ Orchideenvereins vom 7. bis 11. 9. 2011 im Rahmen der OÖ Landesschau in Ritzlhof, 4052 Ansfelden.

Bei sommerlichen Temperaturen und wunderschönem Wetter fand die Orchideenausstellung in der Halle des Bildungsinstitutes Ritzlhof statt. Sie wurde von den meisten Besuchern als sehr gut gelungen und exotisch bewertet. Gestaltet wurde sie vom OÖ Orchideenverein und den Orchideengärtnereien Alois Handlbauer, Gramastetten, OÖ, sowie den deutschen Gärtnereien Glanz, Kopf und Elsner.

Zu sehen waren eine Menge schöner, aber auch seltener Orchideen: *Mexipedium xerophyticum*, *Oncidium (Trichocentrum) jonesianum*, *Masdevallia mendozae*, eine sehr schöne *Phalaenopsis bellina*, eine große *Phalaenopsis gigantea*, *Paphiopedilum bellatulum* – eine fast schwarz blühende *Trichoglottis brachiata*, mehrere *Oncidium (Trichocentrum) lanceanum* in kräftigen Farben, eine riesige *Miltonia-clowesii*-Hybride mit an die 50 Blüten, die leuchtend rote *Slc. Mae Hawkins*, die neue und sehr aparte Kreuzung aus *Laelia alarorii* x *Laelia sincorana* und viele andere mehr...

Ein Höhepunkt für die Gärtner fand Samstag nachmittags statt: Ein Bus mit Wiener und niederösterreichischen Mitgliedern und ein Bus aus Deggendorf in Niederbayern ließ deren Herzen höher schlagen: Da kamen Liebhaber und die kauften vor allem Naturarten.



Arrangement mit *Miltonia*-Hybride (rechts)

Sommerfest in Niederösterreich

Am 20. August fand wieder einmal das Sommerfest der Landesgruppe Niederösterreich/Burgenland statt und 81 Mitglieder der ÖOG waren bei uns in Sollenau. Besonders hat es uns gefreut, dass einige Orchideenfreunde keine langen Anfahrten gescheut haben und sogar aus dem sonnigen Spanien und aus dem fernen Tirol zu uns gekommen sind. Mitglieder aus Kärnten, Steiermark, Oberösterreich und natürlich auch aus Wien haben sich zum Grillfest bei uns eingefunden und hoffentlich den schönen Tag mit den vielen Köstlichkeiten genossen. Mit einem „Frischgezapften“ schmeckt's gleich noch einmal so gut.

Abends ging die „Grillerei“ in kleiner Runde nochmals los und Robert Ritter „bruzzelte“ für uns noch so mach leckeres Kotelett.

Einen großen Dank gebührt natürlich unseren beiden Profigrillen Robert und Herbert und allen Mitgliedern für Ihre selbstgebackenen Mehlspeisen und mitgebrachten Salaten und Saucen. Bei allen die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, möchte ich mich auch nochmals ganz herzlich bedanken.

Konrad und Erika Tabojer



Gärtnerei Giselher Cramer
Orchideenzucht - Gartenbau
Zum Steiner 11
83483 Bischofswiesen / Bayern
Tel.: +49 (0)8652 94 49 03

Web: www.cramer-orchideen.de
email: giselher.cramer@planet-interkom.de
oder bgl-ac@web.de

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.



Röllke
Orchideenzucht

Flößweg 11, D-33758 Schloss Holte - Stukenbrock
Tel.: 0049 5207-920539 Fax: 0049 5207-920540
Öffnungszeiten: Di. - Fr.: 10. - 18. Sa. & So.: 10. - 16.Uhr

Nachzuchten seltener tropischer Orchideen

Aussaaten * Gewebekulturen * Neue Hybriden * Beratung * Verkauf * Zubehör

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen



www.roellke-orchideen.de

Herbstfest der Wiener Orchideengesellschaft mit Orchideenbewertung

Zum ersten Mal lud die Wiener Orchideengesellschaft heuer zu einem ab jetzt jährlich stattfindenden Fest in den Botanischen Garten Wien. Leider bekam man die Zustimmung dort heuer nur sehr kurzfristig, so dass in der kurzen Zeit nur die Mitglieder, die bei dem zuvor stattgefundenen Treffen waren, oder die, deren E-Mailadresse bekannt war, eingeladen werden konnten. Professor Doktor Kiehn vom Botanischen Institut hieß die anwesenden Mitglieder der Orchideengesellschaft herzlich willkommen und teilte mit, dass die Zusammenarbeit des Wiener Vereins mit dem Botanischen Garten Wien und dem botanischen Institut in Zukunft noch intensiver sein wird. Von einem Grinzinger Heurigen stammten das Buffet und der Sturm. Nach dem Essen fand eine Tischbewertung statt und die dafür mitgebrachten Pflanzen übertrafen deutlich alle Erwartungen. Ein besonderer Dank an alle, die da Orchideen mitgebracht hatten und besonders an die, die sich bereit erklärt hatten, als Bewerter die Pflanzen auch ganz genau anzuschauen. Während der doch etwas länger dauernden Bewertungsitzung erhielten die anderen Gäste eine Führung durch die Orchideenhäuser. Das Ergebnis der Bewertung können Sie hier auf dieser Seite sehen. Noch ein ganz besonderer Dank an die Mitarbeiter des Botanischen Gartens Wien, die diese Veranstaltung ermöglichten, die in Zukunft hoffentlich jedes Jahr ein Fixpunkt unseres Vereinsjahrs werden wird.
Thomas Seidl



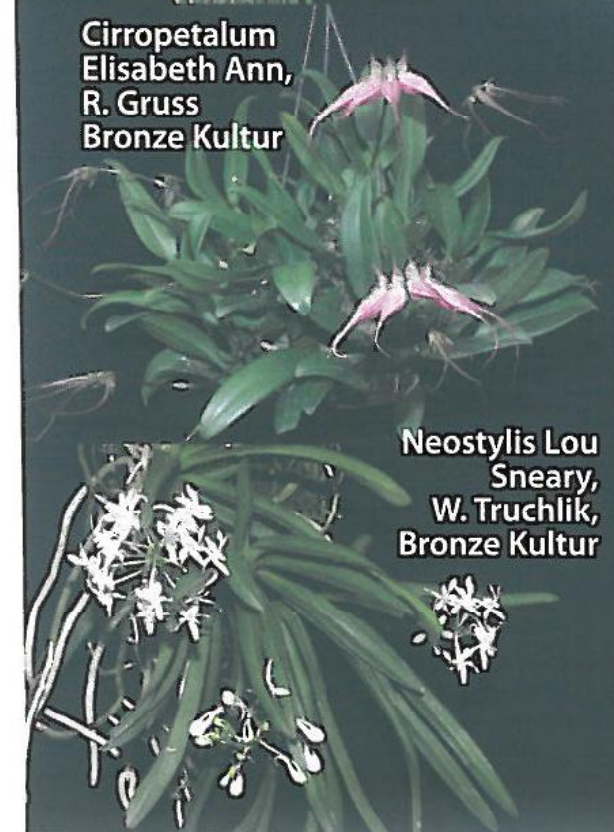
Prof. Dr. Kiehn
begrüßt die Gäste



Die einzige
Silbermedaille
ging an Jessi
Ederer,



Seidenfadenia
mitrata,
K. Tabojer,
Bronze Kultur



Cirropetalum
Elisabeth Ann,
R. Gruss
Bronze Kultur

Neostylis Lou
Sneary,
W. Truchlik,
Bronze Kultur



Oecoclades maculata, J. Ederer,
Silber Kultur

Psychopsis
Marposa alba
P. Lindemann
Bronze Blüte



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen
 Vermehrung über Nodien und asymbiotische Aussaat
 Auf Anfrage führen wir auch Auftragsaussaaten durch

Versand innerhalb der gesamten EU! Versandkosten maximal nur 2,30 EUR!
 Nach Terminvereinbarung können Sie uns auch direkt besuchen kommen

Lotte & Thomas Ederer
 Gartenweg 33 / 10
 7100 Neusiedl am See

Tel: +43 / 2167 / 202 75
lotte@orchideenvermehrung.at



MARCZIKA
 KERTÉSZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
 ORCHIDEEN,
 TILLANDSIEN,
 BONSAI.



H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
 TEL./FAX : +36 23 375 094
 MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCZIKA.HU
 E-MAIL : ANDRAS@MARCZIKA.HU

DIE OrchideenZauber
Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift
DAS Magazin für den Pflanzenfreund



► Abo - 12 Hefte 49,- €
 ► Probeabo - 3 Hefte 12,- €
 ► erscheint alle 2 Monate
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
 OrchideenZauber-Verlag
 Bühlfelderweg 10
 D-94239 Ruhmannsfelden



ZINTERHOF ORCHIDEEN



Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

**Besuch bitte nach
 telefonischer Voranmeldung**

**Ihr Spezialist
 für botanische
 Orchideen aus Süd-
 und Zentralamerika**



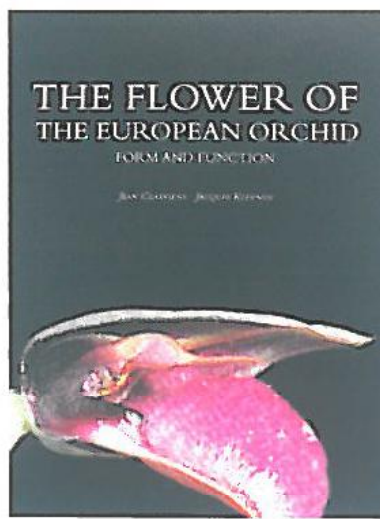
**Eisenheimer
 Orchideen**

G. Krönlein
 Setzweg 4
 97247 Obereisenheim
 Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

BUCHBESPRECHUNG

Jean Claessens & Jacques Kleynen, The flower of the European orchid. Form and function. Eigenverlag Claessens & Kleynen, Geulle/Niederlande, 2011 (Druck von Schrijen-Lippertz, Voerendaal). 440 S., 22,5 x 29,7 cm, ISBN 978-90-9025556-9, EUR 72,50.

Für ein gründliches Verständnis der Dinge müssen wir Kenntnis der Details erlangen, wie es 1664 der französische Literat François VI. de La Rochefoucauld in einem seiner berühmten Aphorismen formulierte: „Pour bien savoir les choses, il en faut savoir le détail.“ Da uns aber gerade die Natur stets einen unendlich scheinenden Detailreichtum präsentiert, sollten wir beständig gegen Oberflächlichkeit und Unvollständigkeit unserer Naturerkenntnis ankämpfen. Jean Claessens und Jacques Kleynen, zwei holländische Naturphotographen und Orchidologen, legen mit ihrem neuen Buch einen Meilenstein für die Kenntnis der Blüten- und Bestäubungsbiologie der europäischen Orchideen vor. Obwohl schon sehr zahlreiche Bücher und Bildbände über europäische Orchideen im Allgemeinen existieren, fehlen fundierte, zusammenfassende blütenbiologische Werke fast vollständig. Lobenswerte Ausnahmen bilden natürlich der „Atlas of orchid pollination. European orchids“ von Nelis A. van der Cingel (1995) und die „Lebensgeschichte und Bestäuber der Orchideen am Beispiel von Niederösterreich“ von Walter Vöth (1999). Beiden Werken ist das neue Buch am augenfälligsten durch seine übergroße Schönheit und gestalterische Eleganz überlegen. Mit über 800 Farbphotos, darunter ganzseitige Pflanzenbilder, Blütenstudien, Makrobilder der Säule und der blütenbesuchenden Insekten, wird in einer bisher niemals gezeigten Vollständigkeit die Blütenbiologie der europäischen Orchideengattungen präsentiert. Wohlgemerkt: Gattungen – das Buch ist nicht als europäisches Arteninventar angelegt. Die Fassung der Gattungen folgt dabei den eher modernen molekulargenetischen Ergebnissen, wie sie auch in den „Genera Orchidacearum“ (Pridgeon et al.) Anwendung finden. So läuft beispielsweise *Listera* unter *Neottia*, *Coeloglossum* unter *Dactylorhiza* und *Nigritella* unter *Gymnadenia*. Über einige im blütenbiologischen Kontext bislang weniger beachtete Genera wie *Corallorhiza*, *Chamorchis*, *Limodorum*, *Malaxis* und *Hammarbya* werden völlig neue Erkenntnisse publiziert, *Hammarbya* wird übri-



gens auch weiterhin als eigenständige Gattung betrachtet und nicht zu *Malaxis* gestellt. Den interdisziplinären Charakter der Bearbeitungsweise betonen zahlreiche hervorragende Abbildungen von gefärbten lichtmikroskopischen (histologischen) Schnitten durch Orchideenblüten sowie rasterelektronenmikroskopische (REM) Bilder von Pollinien und Pollinarien bzw. deren Bestandteilen (Massulae, Tetraden, Monaden). Einem allgemeinen

Kapitel über die Biologie und Blütenbiologie der Orchideen folgt ein detaillierter Abschnitt über alle 30 europäischen Orchideengattungen. Ein 17-seitiger Appendix in Kleindruck fasst dann die bekannten und bislang dokumentierten Bestäuber aller europäischen Orchideenarten zusammen und nennt die zugehörige Literatur, weitere Appendices widmen sich verschiedenen Daten zu Fruchtansatz, Autogamie und Samenzahl pro Kapsel. Im 18-seitigen Literaturverzeichnis mit geschätzten 1100 Referenzen kann praktisch die gesamte themenrelevante Literatur gefunden werden. Alles in allem eine gewaltige enzyklopädische Leistung, geadelt durch ein Vorwort von Prof. Richard Bateman. Angesichts des Buchumfangs und der Fülle an Daten erscheinen vereinzelte Tippfehler und punktuell nicht ganz klare begriffliche Abgrenzungen zwischen Pollinium und Pollinarium bzw. ihrer Anzahl und Untereinheiten sowie einige wenige im Text zwar genannte, allerdings nicht in die Referenzen aufgenommene Zitate als verzeihliche Fehler einer Erstauflage.

Nimmt man „The flower of the European orchid. Form and function“ in die Hand, sei es zur wissenschaftlichen Lektüre oder zum staunenden Betrachten der wunderbaren Bilder, wird man sehr an das Idealbild von Wissenschaft und Wissensvermittlung des Alexander von Humboldt erinnert, wonach neben fachlicher Präzision immer auch die Ästhetik der Darstellung anzustreben sei. Wissenschaftliche Daten können manchmal, und dies ist dann ein besonderer Glücksfall, nicht nur richtig, sondern auch schön sein, wie uns der vorliegende Band von Jean Claessens und Jacques Kleynen eindrucksvoll beweist.

Bestellungen, das Buch kostet Euro 72,50 exkl. Versand aus den Niederlanden, können unter info@europeanorchids.com aufgegeben werden, siehe dazu auch die Homepage der Autoren: <http://www.europeanorchids.com> Matthias Svojtka

PROGRAMMVORSCHAU 2011

ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN – NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Restaurant Fischer, 1220 Wien, Wagramer Straße 111. **Kontakt:** Thomas Seidl, Tel.: 01/974 28 27, Monika Ahl, Tel.: 01/282 55 68, service.ahl@inode.at

www.orchideen-wien.at

3.11. Brigitte Mayer: Habitate von Cattleya guttata und Steinlaelien, mit Pflanzenverkauf von msb-orchideen

8.12. 16 Uhr! Weihnachtsfeier mit Ehrung der Jahresbesten und Pflanzentombola.

5.1.12 Demetra Rakosy: Ein Einblick in die Welt der Sexualteuschorchideen anhand von Ophrys auf Kreta.

WIEN – SÜDWEST

Treffen jeden 3. Freitag im Monat, 19 Uhr; **Neuer Treffpunkt!** Cafe Raimann, Schönbrunnerstr. 285, 1120 Wien

18.11. Miniaturorchideen auf der Fensterbank

16.12. Cattleyakultur für Anfänger

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Schwechater Hof, Leopold-Werndl-Str. 1, 4400 Steyr. **Kontakt:** Herbert Reisinger, Leharstr. 14, 4020 Linz, Tel.: 0732/60 48 97 herbert.reisinger4@gmail.com

orchidsooe.npage.at

18.11. Dr. Hubert Mayr: Felslaellen und andere Orchideen in Minas Gerais

16.12. Weihnachtliches Treffen und Rückblick

20.1.12 Karl Plaimer, Ennsdorf: Die Flora der Alpen im Jahreskreis

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Gasthof Bacher, Vassacherstr. 58, 9500 Villach. Bitte Orchideen zur Bewertung bringen!

Kontakt: DI Erich Wildburger, Tel.: 0664/50 47 482, erich@wildburger.com

www.orchideenvereinkaernten.at

25.11. Erich Havlicek: Brasilien, Rio de Janeiro, Minas Gerais, Espirito Santo

Im Dezember kein Vereinsabend!

NÖ – BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 18.30 Uhr; Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Wiener Neustädter Straße 20, Bad Fischau. **Kontakt:** Kurt Opitz, Tel.: 02622/713 69, kurtopitz@gmx.at oder Erika Tabojer, service@noeorchidee.at Tel. & Fax: 02628/472 09

www.noeorchidee.at

25.11. Johann Broz: Phalaenopsis Naturformen

10.12. Weihnachtsfeier 16 Uhr – Samstag! Keine Pflanzenbewertung

12.-15.4.12 Busreise zum EOC

2012 nach Budapest, das Programm:

12.4. Anreise, Einstieg Sollenau und Wien, Besuch der Ausstellung in Budapest, 13. 4. Stadtrundfahrt, Besuch des Sissi-Schlusses in Gödöllo und des Lazar Reitparks, Schiffsfahrt mit Abendessen, 14. 4. Ausflug zum Plattensee, zur Halbinsel Tihany, Fahrt mit der Fähre nach Szantod und Weiterfahrt nach St. Christof, Weinkeller – Weinprobe und Abendessen, 15. 4. Möglichkeit zum nochm. Besuch des EOC oder Besuch des Parlaments mit Führung, Fahrt nach Szentendre – Besichtigung des Marzipanmuseums, Weiterfahrt nach Visegrad – Möglichkeit zum Mittagessen, Fotopause Esztergom und Heimfahrt; Unterbringung im ****Hotel mit Frühstück, inkl. Eintritte u. Führungen, Abendessen auf dem Schiff, Reitvorführung und Weinverkostung mit Abendessen. Gesamtpreis ca. 320 Euro pro Person – abhängig von der Teilnehmerzahl, Einbettzimmeraufschlag 87 Euro pro Person, Stornoversicherung möglich. Programmänderungen vorbehalten.

Da noch nicht alle Preise vorliegen, werden die genauen Details noch auf der Homepage www.noeorchidee.at veröffentlicht. Anmeld. zur Busfahrt sind verbindlich, und die Reisekosten sind im Voraus zu bezahlen, bei Nichtantreten der Reise (ohne Stornovers.) erfolgt keine Rückzahlung.

VERANSTALTUNGSTIPPS

4.-6.11. Orchideenausstellung im Landwirtschaftsmuseum in der Burg Vajdahunyad, Budapest

4.-6.11. Kleine Orchideenausstellung der Gärtnerei Zinterhof in der VHS Hietzing

13.-20.11. World Orchid Conference 2011, Singapore

21.-22.1.12 Orchideenausstellung, Edlmairstr. 2, Deggendorf, Deutschland

25.2.-4.3.2012 Internationale Orchideen- und Tillandsienschau in den Blumengärten Hirschstetten

12.-15.4. EOC-Kongress, SYMA Event Center, Budapest (eocbudapest.hu)

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen im Gasthof Hirschen, 6844 Altsch.

Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23 , 0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at.

www.vorarlberger-orchideen-club.at

8.11. Franz Ummenhofer, Vortrag Orchideen in Kreta oder Süditalien

17.12. Jahresabschlussfeier

10.1.12 Jahreshauptversammlung

STEIRISCHE ORCHIDEENG.

Treffen jeden 2. Freitag im Monat, 19 Uhr, Gasthaus Bokan, Mainersbergstraße 1, 8051 Graz-Gösting, **Kontakt:** Gerhard Werba, Tel.: 0664/146 46 32, Gerhard.Werba@bmf.gv.at; Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at

www.stog.at

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr, Dept. Evolutionsbiologie, Seminarraum 3, 1090, Althanstr. 14, **Kontakt:** Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83 peterstuetz@gmail.com

ÖGG-FACHG. BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, 1220, Siebeckstraße 14, 18 Uhr

21.11. Ilse Seethaler zum Thema Peru

19.12. Weihnachtstombola

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Vortragssaal der ÖGG, Siebeckstr. 14, 1220 Wien. **Kontakt:** Mag. Bernhard Schubert, Tel.: 02741/71 75

15.11. A. Axmann und E. Stankic: Südtirol – Kohlröserl und Co

20.12. B. Schubert: Von Martina Franca zum Gargano

17.1.12 K. Schebesta: Rhodos 2006 und 2011

Europäischer Orchideenkongress mit Ausstellung

Wir würden Sie gerne herzlich zum 15. Europäischen Orchideenkongress einladen, der vom 12. –15. 4. 2012 in Budapest stattfinden wird.

Die Ungarische Orchideengesellschaft erwartet ihre Besucher mit einer wunderschönen imposanten Orchideenausstellung und mit interessanten Fachvorträgen. Budapest hingegen erwartet Sie mit ausgezeichneten traditionellen Gerichten, Weinsorten und mit legendärer Gastfreundlichkeit.

An den Verkaufsständen können die Orchideensammler Exemplare besonderer Orchideengattungen und auch Hybride finden. Ausführlichere Informationen und Registrierungsmöglichkeit auf unserer Website: www.eocbudapest.hu

ORCHIDEEN · PFLANZEN
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST



Orchideen

Züchtungen national und international prämiert

Reichhaltige Auswahl an Hybriden und Naturformen



**Blumen
GLANZ**



D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 · Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

Manfred Meyer's Orchideenkulturbedarf

Nur bei:

Pflanzenbedarf IRIS

1120 Wien, Steinbauergasse 36

Tel. & Fax: 01/817 79 00

E-Mail: iris@orchideen12.at

www.orchideen12.at

Versand in alle Bundesländer

Bei Fragen beraten wir Sie gerne!

ORCHIDEEN ATLAS wieder erhältlich



Unsere Spezialität:
Tropische Orchideen,

kleinwüchsige Epiphyten und andere Wildformen.

Besuchen Sie uns:

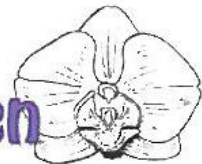
www.orchideen-kopf.de

oder nach telefonischer Voranmeldung

**KOPF
ORCHIDEEN**

Hindenburgstr. 15 · 94469 Deggendorf · Tel. 0991/37 15 10
Fax 0991/34 32 23 · E-Mail: mail@kopf-orchideen.de

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner



Orchideenversand

auch nach Österreich:

Versandkosten ab 17,50 €
je nach Gewicht der Pflanzen

97215 Uffenheim / Welbhausen
Tel: 09842-8588 Fax: -7769

Di. - Fr. 8⁰⁰ - 18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰ - 16⁰⁰
Montags geschlossen



www.currlin.com

Empfänger



Herausgeber: Österr. Orchideengesellschaft.
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Walter Bauer, Werner Blahsl und Thomas Seidl.

orchideenkurier@gmx.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Gekennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an Erika Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau,
Tel.: 02628/472 09, E-Mail: orchideen@aon.at

WWW.ORCHIDEEN.AT



Bei Unzustellbarkeit an: E. Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1220, PBB